



Niederschrift
zur gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport
und des Ausschusses für Bauen und Verkehr der Schloss-Stadt
Hückeswagen

Sitzungstermin: 18.09.2023
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 20:16 Uhr
Ort: in der Aula der Löwen-
Grundschule, Zum
Sportzentrum 15

An der Sitzung nahmen teil:

Für den Ausschuss für Schule, Kultur und Sport

Vorsitzender

Moritz, Frank

Mitglieder

Alsdorf, Nicklas	für Herrn Sabelek
Grünheit, Vanessa	
Junginger, Oliver	
Kuberg, Sebastian	für Herrn Ederer
Ligges, Hannah	für Frau Gembler
Meine, Martin	
Mühlinghaus, Heike	
Pohl, Andreas	
Ullrich, Pascal	für Herrn Langner
Wroblowski, Karin	

Beratende Mitglieder

Richter, Sebastian

von der Verwaltung

Binder, Annette	
Jung, Ann-Sophie	
Klewinghaus, Dieter	bis 19.15 Uhr
Persian, Dietmar,	
Bürgermeister	
Stehl, Alexander	

Sachverständige

Arslan, Murat	für Frau Skörries
Dörpinghaus, Heinz	für Herrn Mühlenstädt
Gotter, Andreas	
Kruska, Klaus	

	Lox, Andrea	Zusätzlich zu Frau Paradies, bis 18.55 Uhr
	Paradies, Claudia Schneider, Cordula Sträter, Claudia	
Gäste		
	Bieg, Sarah Pannhausen, Claudia Thomaßen, Jürgen	bis 18.50 Uhr bis 19.15 Uhr
Es fehlten:		
Mitglieder		
	Ederer, Jan-Martin Gembler, Regine Langner, Daniel Pierre Sabelek, Egbert	
Beratende Mitglieder		
	Suder, Klaus-Peter, Pfarrer, evang.	
Sachverständige		
	Mühlenstädt, Gunnar Noppenberger, Stefan Sköries, Birgit	
 <u>Für den Ausschuss für Bauen und Verkehr</u>		
Vorsitzender		
	Winkelmann, Andreas	
Mitglieder		
	Coenen, Margareta Geßner, Utz Gräbner, Leon Hansen, Birgit Malecha, Friedhelm Rüter, Manfred Schmeisser, Lars Schulz, Detlef Wroblowski, Karin Wurth, Andreas	für Herrn Becker, bis 19.15 Uhr bis 19.15 Uhr bis 19.15 Uhr für Herrn Endresz bis 19.15 Uhr für Frau Lechner
Beratende Mitglieder		
	Richter, Sebastian	

von der Verwaltung

Klewinghaus, Dieter	bis 19.15 Uhr
Persian, Dietmar,	
Bürgermeister	
Waldhelm, Martin	bis 19.15 Uhr

Es fehlten:**Mitglieder**

Becker, Jürgen
Endresz, Willi
Lechner, Nelli

Sachverständige

Römer, Bernhard
Wustmann, Jürgen H.

Aufgrund der gemeinsamen Sitzung gibt es zwei Vorsitzende, die sich die Aufgaben teilen. Herr Winkelmann begrüßt die Teilnehmer der Sitzung, die Besucher sowie die Vertreter der Presse.

Herr Moritz begrüßt die Anwesenden ebenfalls und erläutert, dass die teilweise Zusammenlegung der Ausschüsse daher rührt, dass die Vorstellung der ersten Pläne für die GGS Wiehagen nicht zweimal erfolgen soll.

Der form- und fristgerechte Eingang der Einladungen wird festgestellt.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- | | | |
|----|---|------------------------|
| 1 | Fragestunde für Einwohner | |
| 2 | Bericht der Verwaltung | FB II/4762/2023 |
| 3 | Beschluss Schulentwicklungsplan, Sportstättenplan und Medienentwicklungsplan | FB II/4763/2023 |
| 4 | Ergänzungsbau an der GGS Wiehagen | FB IV/4764/2023 |
| 5 | Sachstand Baumaßnahmen Schule und Sport | FB IV/4766/2023 |
| 6 | Mitteilungen und Anfragen (Bauen und Verkehr) | |
| 7 | Einführung Deutschlandticket im Schülerverkehr | FB II/4755/2023 |
| 8 | Förderschule Nordkreis - Ergänzung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung
- Organisation des Offenen Ganztages am Standort Radevormwald | FB II/4768/2023 |
| 9 | Schulsozialarbeit | FB II/4780/2023 |
| 10 | Mitteilungen und Anfragen | |

Nichtöffentliche Sitzung

- | | | |
|---|---------------------------|--|
| 1 | Mitteilungen und Anfragen | |
|---|---------------------------|--|

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Fragestunde für Einwohner

Es liegen keine Fragen vor.

zu 2 Bericht der Verwaltung Vorlage: FB II/4762/2023

Herr Stehl weist darauf hin, dass nach den erfolgten Kündigungen der OGS Verträge bereits einige „Rückanmeldungen“ an der OGS der Löwen-Grundschule vorliegen, so dass davon auszugehen ist, dass die Zahlen dort wieder steigen werden.

zu 3 Beschluss Schulentwicklungsplan, Sportstättenplan und Medienentwicklungsplan Vorlage: FB II/4763/2023

Herr Thomaßen erläutert den aktuellen Sachstand anhand der beigelegten Präsentation.

Für die GGS Wiehagen stellt er fest, dass mehr Raumbedarf besteht, wenn man von der berechneten 3-Zügigkeit ausgeht. Zusätzlicher Raumbedarf ergibt sich außerdem durch den kommenden Rechtsanspruch für die OGS Betreuung. Er weist darauf hin, dass die genannten Zahlen für die Baukosten nur zur Orientierung dienen. Sie resultieren aus der Bewertung von Baugrößen in NRW, die tatsächlichen Kosten explodieren aktuell in Wirklichkeit.

Für die Montanusschule und die Realschule sieht er keine Existenzsorgen, dies ist jedoch in der Zukunft auch abhängig von der Entwicklung der Gesamtschule in Wermelskirchen.

Bei der Förderschule ergibt sich eine Diskrepanz zwischen seiner Prognose, dass die Schülerzahlen sinken werden und der Einschätzung der Schulleitung, dass die Zahlen auf gleicher Höhe bleiben werden.

Eine Prognose ist im Bereich der Förderschule schwieriger als bei Regelschulen, da die Aufnahme in die Schule von verschiedenen Faktoren abhängig ist. Aus diesem Grund hat er beide Varianten dargestellt. Ein Raumbedarf besteht auf jeden Fall für den Bereich der OGS-Betreuung, dies ist auch mit der Schule abgestimmt worden.

Herr Moritz fragt, wie es zu den zahlreichen Änderungen in der nun vorliegenden Variante gekommen ist.

Herr Thomaßen erläutert, dass er von der Verwaltung gebeten worden ist, aktuelle Zahlen mit einzubeziehen, so dass nun der aktuellste Stand dargestellt wird. Bei Prognosen werden aktuelle Zahlen höher gewichtet als ältere.

Herr Ullrich erkundigt sich nach den inhaltlichen Aussagen zum Thema Versammlungsstätte an der GGS Wiehagen (S. 73) sowie auch der Realschule (S. 123) und den zu beachtenden brandschutzrechtlichen Vorgaben.

Herr Persian stellt klar, dass der SEP nicht die Einstufung einer Versammlungsstätte ändern kann.

Es gibt hier besondere Anforderungen des Brandschutzes. Bei der Realschule ist es schon lange so, dass es keine Versammlungsstätte gibt, die Grenze liegt bei 200 Personen.

Herr Klewinghaus ergänzt, dass es spezielle Vorgaben gibt, in Hückeswagen gibt es nur sehr wenige Orte, die diese erfüllen.

Auch bei der Löwen-Grundschule ist im Vorfeld darüber diskutiert worden, es wurde jedoch keine Notwendigkeit gesehen.

Herr Moritz stellt die Frage, ob es zur Berechnung der künftigen Nutzungszahlen in den OGSen neue Erkenntnisse gibt. Die Darstellung einer 80 % Quote als „worst case“ hält er für eine ungünstige Formulierung. Laut Herrn Thomaßen sind 80 % eine plausible Zahl für Kommunen unserer Größe.

Herr Persian ergänzt, dass es ein schwieriges Thema ist. Für die Stadt ist diese Einschätzung entscheidend für die weitere Planung. Er hält es für ein großes Ärgernis, dass das Land keine konkreten Vorgaben macht und die Unterstützung nur marginal erfolgt.

Auch Vorgaben zur Qualität und zur Ausgestaltung der OGS gibt es bisher nicht.

Herr Thomaßen ist sicher, dass die Anzahl der Gruppen steigen wird, vorhandene Räume müssen mitgedacht werden. Hier handelt es sich nicht um Luxus, sondern der SEP stellt eine Untergrenze dar.

Herr Ullrich stellt fest, dass der SEP ein objektives Bild nach Einschätzung des Planers abgeben sollte. Die Auffassung der Schule müsste an anderer Stelle dargestellt werden.

Die CDU wird dem Beschluss des SEP nicht zustimmen.

Frau Wroblowski sind die vielen Änderungen im Bereich der Förderschule aufgefallen und fragt, ob vorher mit der Schule nicht gesprochen worden ist.

Herr Thomaßen stellt klar, dass eine andere Darstellung gewünscht worden ist, weil es sich zwar um eine Schule handelt, die Standorte aber eher selbstständig agieren und eine gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten aufgrund der Entfernung nicht möglich ist.

Herr Gessner fragt nach der Entwicklung der Schülerzahlen in Förderschulen, er kann nicht nachvollziehen, dass kein Bedarf bestehen soll.

Herr Thomaßen verweist darauf, dass die Zahlen rechnerisch ermittelt worden sind. Außerdem zeigt der gemeinsame Unterricht Wirkung. Zusätzlich gibt es

viele Einpendler aus anderen Städten.

Frau Schneider erläutert den komplizierten Weg, wie der sonderpädagogische Förderbedarf festgestellt wird. Dies ist auch abhängig vom Förderschwerpunkt. Da es sich hier um die einzige Förderschule im Nordkreis handelt, gibt es auch viele Einpendler aus Wipperfürth. Aus ihrer Erfahrung steigen die Zahlen in anderen Städten schon an.
Es gibt aktuell auch mehr Grundschüler (auch in Wipperfürth), was für steigende Zahlen spricht.

Herr Meine kündigt an, dass die SPD dem SEP in der vorliegenden Form nicht zustimmen wird.

Herr Persian kann nachvollziehen, dass die Entscheidung in dieser Sitzung nicht getroffen werden soll, daher wird der Beschluss im Rat ebenfalls zurückgestellt.

Herr Thomaßen hält noch die Präsentation zu den Sportstätten und dem Medienentwicklungsplan.

Im MEP gibt es keine besonderen Änderungen, die erforderlichen Mittel müssen bereitgestellt werden. Es handelt sich um einen erklecklichen Betrag, der sich aber auf 6 Jahre verteilt. Die Schulen müssen auf dem erreichten Niveau gehalten werden.

Herr Persian ergänzt, dass im Bereich Medienentwicklung viel investiert worden ist. Auch hier geht der Blick nach Düsseldorf, da noch nicht geklärt ist, ob es weitere Fördermittel geben wird.

Herr Stehl erläutert auf Anfrage von Herrn Ullrich zum Diebstahl von Endgeräten in Nachbarstädten, dass die Schulen weiter sensibilisiert werden und es auch bereits Sicherungssysteme gibt.

Beschluss:

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport empfiehlt, die beigelegte Sportstättenplanung sowie den Medienentwicklungsplan.

Der Beschluss des Schulentwicklungsplanes wird zurückgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Medienentwicklungsplan: einstimmig

Sportstättenbedarfsplan: einstimmig

zu 4 Ergänzungsbau an der GGS Wiehagen Vorlage: FB IV/4764/2023

Herr Klewinghaus erläutert zum Einstieg in den Tagesordnungspunkt die Entwicklung für die Baumaßnahme an der GGS Wiehagen. Zunächst ging es nur um zusätzliche Räumlichkeiten zur Erfüllung des OGS Rechtsanspruches,

hierzu hat Herr Waldhelm einen Entwurf erstellt.

Durch den SEP wurde jedoch festgestellt, dass dort weiterer Bedarf besteht und das Gebäude insgesamt zu klein ist.

Entsprechend dem Vorgehen bei der Löwen-Grundschule ist ein Workshop mit Vertreterinnen aus Schule und OGS, Architektin und Verwaltung durchgeführt worden, um die Bedarfe zu ermitteln. Da es keine Standardanforderungen gibt, handelt es sich um eine individuelle Festlegung. Diese steht zum Teil im Widerspruch zum SEP, da es höhere Anforderungen gibt.

Er übergibt an Frau Pannhausen und Frau Melz, die als Vertreterin von Frau Hoffmann anwesend ist.

Frau Pannhausen stellt die Grundlagen und Varianten anhand der mit der Einladung versandten Präsentation vor.

Die verschiedenen Varianten haben Vor- und Nachteile und berücksichtigen mehr oder weniger die Ergebnisse und Wünsche aus dem Workshop am 20.06.2023, die ebenfalls dargestellt sind. Zusätzlich müssen auch die Nebenräume, das Umfeld etc. betrachtet werden.

Die Unterschiede der Varianten sind jeweils im Kasten oben links auf den Plänen dargestellt und unterscheiden sich deutlich von der Ursprungsvariante 1, die als separater Bau unterhalb des Wendekreises angeordnet war.

Die Variante 2.1 ist deutlich größer und berücksichtigt die OGS-Versorgung von 80 % der Kinder, wie es der SEP vorgibt. Außerdem wird Barrierefreiheit auch für das Bestandsgebäude durch den direkten Anbau an das Gebäude erreicht und enthält einen Bewegungsraum, aber keine Versammlungsstätte. Sie stellt die Unterschiede und zusätzlichen Anforderungen an eine Versammlungsstätte in Bezug auf Brandschutz, Fluchtwege, Außendämmung und Lüftung dar. Der Brandschützer legt letztendlich fest, ob ein Raum als Versammlungsstätte genutzt werden kann.

Die Variante 2.2 ist deutlich größer und entspricht den Anforderungen der Schule. Ein großer Raum kann auch als Bewegungsraum dienen und wird zur Versammlungsstätte ausgebaut.

Die Variante 3 stellt eine minimale Lösung mit erhöhter Multifunktionalität dar. Die Variante 4 entspricht der Variante 3 mit einer angebauten Einfachhalle

In allen Varianten ist noch keine genaue Raumaufteilung vorgegeben, dies würde erst erfolgen, wenn sich der Auftrag auf eine Variante konkretisiert hat. Grundschüler benötigen auf jeden Fall Raum zum Toben.

In der Variante 2.1 könnte die bisherige Eingangshalle der Schule mit zusätzlichen Einbauten genutzt werden.

Eine Clusterlösung wie in der Löwen-Grundschule ist nicht möglich, aber jeweils Klassen plus Differenzierungsraum.

In der jetzigen Konzeptphase sind die Zahlen noch sehr vage, das heißt es kann noch eine Abweichung von +/- 40 % geben.

Folie 31 enthält die Gesamtkosten inklusive der Kostengruppe 700 = Nebenkosten.

Frau Mühlinghaus wünscht eine Klarstellung, welche Variante benötigt würde, damit die Grundschüler nicht mehr in die Mehrzweckhalle fahren müssen und ausreichend Bewegung bekommen.

Frau Lox führt dazu aus, dass ein Bewegungsraum nicht ausreicht, um z.B. Rückschlagspiele durchzuführen.

Zurzeit fällt jedoch 1/3 des Sportunterrichts aus, weil die Halle fehlt, um dies auszugleichen würde der Bewegungsraum reichen.

Die Einfachturnhalle würde reichen, wenn Schwimmunterricht stattfinden könnte.

Herr Ullrich wünscht eine Auskunft, wie die nun verwendeten Grundlagen zustande gekommen sind. Im SEP steht 504 m² als zusätzlicher Flächenbedarf, die Planung umfasst 1000 bis 2000 m². Außerdem sind die berücksichtigten Schülerzahlen stark gestiegen.

Es kritisiert das Vorgehen der Verwaltung, wonach im Bauausschuss der Variante 1 zugestimmt worden ist, im Anschluss jedoch neue Varianten entwickelt worden sind.

Herr Persian kann die Kritik verstehen und gibt zu, dass die Kommunikation hätte besser sein können. Der Änderungsbedarf ist durch den SEP entstanden. Frau Binder ergänzt, dass der Anstieg der Schülerzahlen daher rührt, dass der SEP von einer 3-Zügigkeit ausgeht und daher die maximale Auslastung berechnet worden ist.

Frau Grünheit fragt nach dem Verhältnis der Baukosten zu den Kosten, die jetzt an Vereine für die Nutzung der Hallen gezahlt werden, plus der Fahrkosten für die Schulbusse zum Sportunterricht.

Herr Stehl erläutert, dass es in der Vergangenheit weder Kosten für Vereinshallennutzung noch für die Schulbusse gab. Die Verschärfung entsteht durch den Wegfall der Montanusturnhalle und des Bürgerbades. Aktuell ist die Situation schwierig, weil die OVAG keine freien Kapazitäten hat.

Herr Moritz fragt nach dem geplanten Verlauf der Baumaßnahmen. Die Errichtung des Neubaus lässt sich einigermaßen störungsfrei regeln, aber bei den Änderungen im Bestand befürchtet er eine Störung des Unterrichts.

Frau Pannhausen stellt klar, dass dies aus ihrer Sicht nicht so gravierend sein wird und gestaffelt in Ferien erledigt werden kann. Zum Teil handelt es sich nur um eine Umwidmung.

Trotzdem ist eine Baustelle natürlich eine Belastung und die Fläche des Schulhofes wird sich reduzieren.

Auf Nachfrage sagt sie, dass der Bau der Einfachhalle auch mit einem größeren Bau als Variante 3 umsetzbar ist.

Beschluss:

Die Ausschüsse nehmen den Bericht von Frau Pannhausen zur Kenntnis.

Vorlage: FB IV/4766/2023

Herr Klewinghaus berichtet zum Thema Kunstrasenplatz auf dem Sportplatz und stellt die Planung des Büros Vennegeerts vor.

Es soll ein zusätzliches Kleinspielfeld anstatt der Sprunggrube eingerichtet werden.

Der obere Platz soll bei der Sanierung des Umkleidegebäudes überarbeitet werden.

Der Unterbau des Kunstrasens ist laut Begutachtung noch gut, die Tartanbahn bleibt wie sie ist, könnte später auch separat überarbeitet werden.

Herr Pohl fragt, ob die Ballfangzäune neben dem großen Feld geplant sind und ob dieser Bedarf tatsächlich besteht. Bisher ging es auch ohne, die Kinder dürfen bei Ligaspielen dann nicht spielen.

Herr Klewinghaus antwortet, dass es sich um eine Empfehlung des Büros handelt, damit gefahrloses Kicken auch bei Volllastung des Platzes möglich ist.

Herr Pohl empfiehlt, die Warnung des Planungsbüros zu ignorieren.

Herr Gotter erläutert, dass es richtig ist, dass bisher nichts passiert ist. Jedoch kann es kritisch werden, wenn ein Kind von einem Ball getroffen wird. Es sollte ein Zaun mit einer Höhe von mindestens 2 m bis 2,50 m vorgesehen werden.

Frau Grünheit hält den Zaun für überflüssig und für Geldverschwendung. Nach weiteren Wortmeldungen wird Einigkeit erzielt, dass noch einmal geprüft werden soll, ob es eine Verpflichtung zur Errichtung eines Ballfangzaunes gibt. Informationen sollen der Niederschrift beigelegt werden.

Ergänzung:

Nach ausführlicher Recherche und Rückfrage beim Büro Vennegeerts ist ein Zaun zwischen den Spielfeldern nicht zwingend vorgeschrieben, wird aber von der Unfallkasse empfohlen. Nach DIN 18035 müssen Zäune hinter dem Tor 6m hoch sein, das ist auch so geplant. Für die insgesamt 80m Zaun in dieser Höhe hat das Ingenieurbüro 30.000 € netto eingeplant.

Außerdem wird geprüft, ob es eine Kameraüberwachung am Platz geben soll.

Herr Moritz fehlt eine Aussage zum Thema OGS Erweiterung an der EKS.

Herr Klewinghaus berichtet, dass die Planung gestartet wurde und auch bereits Gespräche mit der Schulleitung stattgefunden haben. Allerdings musste die Planung unterbrochen werden, da momentan kein Architekt vorhanden ist, der das Projekt betreuen kann.

Herr Persian stellt klar, dass bereits Beschlüsse zu Stellenfreigaben erfolgt sind, eine Besetzung jedoch bisher nicht möglich war.

Daher müssen Prioritäten gesetzt werden und der Bau an der GGS Wiehagen ist aktuell dringender.

Herr Klewinghaus ergänzt, dass eine Machbarkeitsstudie für die EKS beauftragt werden soll, damit die Lücke nicht zu groß wird.

Beschluss:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

zu 6 Mitteilungen und Anfragen (Bauen und Verkehr)

Frau Coenen fragt, ob die Gestaltung des Bahnhofsplatzes auf nächsten Herbst verschoben werden kann, damit weniger Probleme für die Außengastronomie entstehen.

Herr Persian erklärt, dass es immer Einschränkungen geben wird, da die Maßnahme ein Jahr dauern wird. Außerdem ist der Zeitrahmen zu beachten, da Fördermittel gezahlt werden.

Herr Schulz wundert sich, dass im letzten Bauausschuss dazu nicht berichtet worden ist und er erst in der Tageszeitung erfahren hat, dass kein Angebot vorgelegen hat.

Herr Persian stellt klar, dass die Submission erst nach der Sitzung stattgefunden hat. Es ist auch nicht damit gerechnet worden, dass kein Angebot abgegeben würde, da verschiedene Firmen die Unterlagen abgerufen haben.

Ende des Bauausschusses: 19.15 Uhr

Fortsetzung der Sitzung des Schulausschusses: 19.22 Uhr

**zu 7 Einführung Deutschlandticket im Schülerverkehr
Vorlage: FB II/4755/2023**

Herr Stehl erläutert, dass die Vorlage bereits sehr ausführlich war, außerdem ist eine Abstimmung der Kommunen im OBK erfolgt, eine komplett einheitliche Lösung konnte jedoch nicht erreicht werden.

Die Varianten unterscheiden sich in der Höhe der Finanzierungsanteile für Stadtverwaltung und Selbstzahler.

Die präferierte Variante der Verwaltung ist die 3b, die sowohl bei den Primatickets günstiger ist, als auch generell eine Entlastung des städtischen Haushaltes darstellt. Der OVAG werden jedoch Einnahmen fehlen.

Da der ÖPNV hier eher dürftig aufgestellt ist, ist das Deutschlandticket für Hückeswagener nicht so interessant. Eine schlüssige Lösung von Land und Bund fehlt bisher, wie es ab 2024 weitergehen soll.

Für die meisten Schülerinnen und Schüler ändert sich nichts, da vorwiegend Schulbusse genutzt werden. Die Linienbusse passen oft nicht.

Beschluss:

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport empfiehlt, das Deutschlandticket im Schülerverkehr in der Schloss-Stadt Hückeswagen im Primarbereich anstelle des Primatickets und in der Option 3b für die weiterführenden Schulen einzuführen, nur zunächst für das Schuljahr 2023/2024.

Für den Fall, dass ab dem Schuljahr 2024/2025 auf Landes- oder Bundesebene das Deutschlandticket für den Schülerverkehr dauerhaft finanziert wird, erfolgt eine neue Beschlussfassung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

**zu 8 Förderschule Nordkreis - Ergänzung der öffentlich-rechtlichen
Vereinbarung
- Organisation des Offenen Ganztages am Standort Radevormwald
Vorlage: FB II/4768/2023**

Herr Stehl erläutert kurz, dass am Standort Radevormwald der Förderschule Nordkreis ein Wechsel der OGS Trägerschaft ansteht. Die Stadtverwaltung Radevormwald wird die Ausschreibung und Organisation übernehmen, die Stadt Hückeswagen wird weiterhin die Landeszuschüsse beantragen und weiterleiten.

Beschluss:

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport empfiehlt:

Die Zuständigkeit für die Organisation der Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Offenen Ganztages (OGS) der Jahrgänge 1-6 an der Förderschule Nordkreis, Standort Radevormwald, Armin-Maiwald-Schule, wird durch die Stadt Radevormwald ab 01.10.2023 von der Schloss-Stadt Hückeswagen übernommen.

Dazu wird eine Zusatzvereinbarung zu der mit der Schloss-Stadt Hückeswagen bestehenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Bildung und den Betrieb einer gemeinsamen Förderschule mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, Lernen und Sprache, zwischen den Städten Hückeswagen und Radevormwald entsprechend abgeschlossen. Die Stadt Radevormwald wird ab diesem Zeitpunkt auch zuständig für die Vergabe der Trägerschaft der OGS und wird ab Beginn des Schuljahres 2024/2025 dazu die Elternbeiträge nach der entsprechenden Satzung der Stadt Radevormwald, berechnen, befreien oder festsetzen und einziehen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

zu 9 Schulsozialarbeit
Vorlage: FB II/4780/2023

Die Schulsozialarbeiterin Frau Bieg hat eine Präsentation vorbereitet, die als Anlage beigelegt ist.

Sie ist seit dem 01.12.22 im Dienst und ihre Arbeitszeit verteilt sich zu 8 Stunden an der Löwen-Grundschule und 15 Stunden an der Realschule.

Nachdem ihre Äußerungen im Sozialausschuss im Mai anders verstanden worden sind, als es gemeint war, hat sie gemeinsam mit Herrn Arslan eine Stellungnahme zum Thema Realschule vorbereitet.

Sie weist darauf hin, dass es sich um 2 Fallbeispiele gehandelt hat, die nicht den Schulalltag widerspiegeln. Es geht daher um die Verhältnismäßigkeit in der Darstellung, die Realschule ragt bei Gewalt und Drogen nicht heraus, sondern es handelt sich um ein ganzheitliches gesellschaftliches Phänomen, das auch bereits früher bestanden hat.

Trotzdem muss weiter daran gearbeitet werden und alle müssen die Augen aufhalten. Zum Teil handelt es sich um Nachwirkungen von Corona. Vor allem in den Klassen 5 und 6 ergibt sich ein Defizit, da soziale Kontakte häufig gefehlt haben.

Die Zusammenarbeit mit Vereinen, Jugendzentrum und Polizei sollte verstärkt werden

Ein Kontakt zwischen Schule und Eltern findet statt, dies wird auch unterstützt durch SDUI.

Bei der Nutzung der verschiedenen Social Media Plattformen müssen die Eltern darauf achten, ob z.B. Altersvorgaben eingehalten werden.

Herr Moritz erläutert, dass das Thema auf die Tagesordnung des Schulausschusses gekommen ist, damit auch die Schulleitungen die Gelegenheit bekommen sollten, Stellung zu nehmen.

Herr Arslan stellt ausführlich seine Perspektive dar, da er noch relativ neu an der Realschule tätig ist und aus Köln ganz andere Erfahrungen mitbringt.

Die Berichterstattung in der Zeitung hat zu Aufruhr in der Lehrer- und Schülerschaft geführt.

Es ist zu beachten, dass bei ca. 480 SuS nur eine auffällige Schülerin in Erscheinung getreten ist. Außerdem besteht eine Fürsorgepflicht gegenüber dem Mädchen.

Es sind Gespräche mit dem Schulträger und der Bezirksregierung geführt worden. Es besteht der dringende Wunsch zum Ausbau der Schulsozialarbeit. Er steht auch weiterhin der Politik bei Fragen zur Verfügung

In der Berichterstattung der Presse war die Rede von der Drogenproblematik, bei der 25 % der SuS täglich konsumieren. Dies bezieht sich jedoch laut Herrn Arslan nur auf die Schulabgänger und nicht auf die gesamte Schule.

Herr Kruska betont wie wichtig die Schulsozialarbeit ist. Die Hauptschule ist sehr froh, dass Frau Hüttenschmidt nun komplett an der Schule tätig ist. Die Präsentation von Frau Bieg passt ansonsten auch für die Hauptschule, auch wenn Details anders sind.

Problematisch sind aktuell Tiktok Challenges oder generell die Sozialen Medien

Frau Sträter weist darauf hin, dass in der Berichterstattung die geleistete Arbeit der Schulen nicht vorkommt. Präventionsmaßnahmen werden nicht dargestellt.

Frau Grünheit fragt, welche Hilfe und Unterstützung die Lehrer bekommen. Herr Arslan betont, dass zunächst die Schulleitung Ansprechpartner ist, ansonsten gibt es auch Gesprächsangebote mit der Schulsozialarbeit oder dem Psychologen an der Realschule.

Die Lehrkräfte leisten tolle Arbeit, aber die Wertschätzung fehlt häufig.

Frau Schneider weist darauf hin, dass an der Förderschule die Hoffnung auf eine zusätzliche Stelle für die Schulsozialarbeit zerschlagen worden ist, weil dafür eine Lehrerplanstelle zur Verfügung gestellt werden müsste. Dies funktioniert jetzt aber nicht mehr.

Die Arbeit wird dort von Lehrern abgedeckt, sie haben Erfahrung mit dem Förderschwerpunkt ES (Emotionale und Soziale Entwicklung). Zusätzlich gibt es Supervision und den schulpsychologischen Dienst.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 10 Mitteilungen und Anfragen

Herr Meine stellt folgende Fragen:

Medienausstattung an Schulen:

Zukünftige Ausstattung der Schulen mit Tablets: Wie geht es künftig damit weiter (nach Ende der Lebenszeit der jetzigen iPads?) Werden Mittel für die Beschaffung in den Haushalt eingestellt oder sind weitere Fördermittel zu erwarten? Wie stellt die Verwaltung sicher, dass es weiter geht mit der Tabletversorgung?

Herr Stehl antwortet: Im Jahr 2025 sollen Fördermittel durch den Digitalpakt 2.0 an die Kommunen ausgezahlt werden. Damit möchten wir in die mediale Ausstattung investieren. Im Medienentwicklungsplan wird bereits eine Ausstattung über Leasingmodelle durch die Eltern angesprochen. Hierbei gibt es auch Angebote für sozialverträgliche Konzepte indem sozial schwächere Familien finanziell unterstützt werden können. Für dieses Konzept bestehen bereits Rücksprachen zu einem Workshop mit der Fa. Thomaßen Consult, den Schulleitungen, Medienbeauftragten und der Schulverwaltung. Sobald der Medienentwicklungsplan beschlossen ist, wird dieser auch im Haushaltsplan 2024 berücksichtigt.

OVAG – Schülerverkehr:

Kann die Verwaltung Aussagen zur Auslastung der Busse geben (Auslastungen der Schulbuslinien, Nutzerzahlen je Linie)?

Welche Route nehmen die Schulbusse in Hückeswagen auf dem Stadtgebiet von Wermelskirchen? Welche Teile des Stadtgebiets werden angefahren?

Der Verwaltung liegen Zahlen zu ausgestellten Schulbustickets aus den Schulsekretariaten vor. Aus der Förderschule fehlen bisher aus personellen Gründen die Daten.

Schulbustickets (Schülerspezialverkehr)		
	2022/2023	2023/2024
GGG Wiehagen	93	89
Löwen-Grundschule	119	126
Montanusschule	38	43
Realschule	256	275
	506	533

Konkrete Nutzungszahlen liegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor. Durch das neu geplante Busbegleiter-Programm besteht eventuell die Möglichkeit die Nutzer zählen zu lassen.

Allerdings erreichen die Verwaltung Rückmeldungen aus der Elternschaft, dass die Linien 3, 4 und 5 (morgens) sehr voll sind. Aus diesem Grund fahren hier auch Zusatzbusse (für die Buslinie 5 sogar auch mittags).

Der Schulbus der Linie 5 fährt über Wermelskirchen Dhünn/Habenichts. Dort fährt der Schulbus wieder zurück Richtung Hückeswagen.

Die Auswertung zum Verbleib der Schulabgänger wird dem Protokoll beigelegt. Viele besuchen weiterführende Schulen, ungefähr ein Drittel macht eine Ausbildung.

Es wird zudem eine aktuelle Übersicht zu den Kindern aus der Ukraine an den Schulen in Hückeswagen dem Protokoll beigelegt.

Frau Wroblowski fragt, inwiefern es in Hückeswagen Angebote zum Kulturrucksack gibt.

Herr Stehl antwortet, dass Frau Tönnies (Jugendzentrum) sich damit beschäftigen wird.

Für die Richtigkeit:

Datum: 12.10.2023

Für den Ausschuss für Bauen und Verkehr:

Andreas Winkelmann

Für den Ausschuss für Schule, Kultur und Sport:

Frank Moritz

Annette Binder
Schriftführerin

Kenntnis genommen:

Bürgermeister o.V.i.A.